



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in 1Live | 11.11.2022 floatend Uhr | Tobias Schulte

Wiedersehen mit St. Martin

Leute, heute ist St. Martin! N Bettler, n Soldat, der später Bischof wird, Mantel teilen - ihr wisst Bescheid, oder?

Aber jetzt spulen wir mal n bisschen vor. Folgendes Setting: Es ist ein oder zwei Jahre später. Dem ehemaligen Bettler geht's mittlerweile besser. Sagen wir mal: Der hat n Job gefunden, ist in ne andere Stadt gegangen, hat ne eigene Bude und auch neue Leute um sich rum. Da weiß aber niemand, dass er mal Bettler war.

Und als der mit seinen Leuten unterwegs ist, trifft der ehemalige Bettler Martin wieder. Was geht da wohl in den beiden vor?

Freut sich der Bettler, Martin zu sehen, weil er weiß: Der hat's gut mit mir gemeint?! Oder hat er eher n mulmiges Gefühl, weil Martin im Gegensatz zu den anderen seine Vergangenheit kennt? Das ist dem Ex-Bettler bestimmt unangenehm... Vielleicht hat der vielleicht sogar Schiss, dass Martin ihn darauf anspricht und seine Freunde davon erfahren?

Und was ist mit Martin? Was denkt, fühlt, macht der wohl?

Ich glaub: Wenn der Martin n Heiliger war, dann traue ich dem schon zu, dass er den Ex-Bettler sieht – und ihn erstmal so stehenlässt. Ihn als wertvollen Menschen sieht – und nicht als ehemaligen Bettler.

Ich mein: Wie schnell sind wir sonst dabei, andere zu labeln anhand dessen, wer sie mal waren, was sie gemacht oder erlebt haben. Ich glaub: St. Martin wäre da anders - und vielleicht würd er dem ehemaligen Bettler selbst überlassen, seinen Freunden mal von seiner Geschichte zu erzählen. Zu nem Zeitpunkt, wo er denen auch vertrauen kann, zu sagen: Ey, es gibt da so n Typen, der hat mir mal geholfen, als es mir schlechter ging. Und das war folgendermaßen ...

Tobi Schulte, Soest.